

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **3 (1894)**

Heft 49

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnement:

Schweiz: Fr. 5.- jährlich. Fr. 2.- halbjährlich. Ausland: Unter Kreuzband Fr. 7.50 (6 Mark) jährlich. Deutschland, Oesterreich und Italien: Bei der Post abonnirt: Fr. 8.- (Mk. 4.-) jährlich. Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

20 Cts per 1spaltige Petit-selle oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Vereinsmitglieder bezahlen die Hälfte.

Abonnements:

Pour la Suisse: Fr. 5.- par an. Fr. 2.- pour 6 mois. Pour l'étranger: Envoi sous bande: Fr. 7.50 par an. Pour l'Allemagne, l'Autriche et l'Italie, l'abonnement postal: Fr. 8.- par an. Les sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

20 cts. pour la petite ligne ou son espace. Réclames en cas de répétition de la même annonce. Les sociétaires payent moitié prix.

Hôtel-Revue

3. Jahrgang

3^{me} ANNEE

Organ und Eigentum

Organe et Propriété

Schweizer Hotelier-Vereins.

Société Suisse des Hôteliars.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 23, Basel. Telegramm-Adresse: „Hôtelrevue Basel.“

TÉLÉPHONE No. 1573.

Rédaction et Expédition: Rue des Etoiles No. 23, Bâle. Adresse telegaphique: „Hôtelrevue Bâle.“

Liste de souscription pour notre Groupe XXIII à l'Exposition nationale à Genève en 1896.

(Suite.)

Hôtels	Noms des propriétaires	Domicile	Sommes souscrites Fr.
Report de la 3 ^{ème} liste 45,100			
A déduire erreurs de listes précédentes: 1,800			
Russie, Genève, réduction de souscription 500			
Terminus, Genève, figurant deux fois 500			
Monnaie, Genève, figurant deux fois 200			
du Nord, Genève, réduction de souscription 100			
			43,800
Villa Beau-regard	Chessex Ami	Territet	500
Grand Hôtel	Société	"	1000
	Schieb, Directeur	"	200
Belmont	Unger-Donaldson	Montreux	100
Richemont	Goldstand	"	300
Beau-Rivage	Roehedieu	"	100
Cygne	Emery	"	200
Grand Hôtel Beau-Rivage	Michel	Vevey	300
	Société immobili.	Ouchy	500
	Tschumi, Dir.	"	500
Sohnegg	Mützenberg	Spiez	100
Frohthalp	Ehrle	z. Z. Luzern	100
Tivoli	Neukomm	Luzern	100
Bellevue	Pohl	Zürich	100
Bahn-Restaur.	Schulthess	"	100
Baur au lac	Kracht	"	600
	N. N.	"	200
Basler Hof	Starkemann J.	Basel	100
Christen E.	Comestibles	"	1000
Blausee	Lehmann-Boller	z. Z. Zollikon	100
Neuhof	Giger	Ragaz	100
Glarnerhof	Brunner-Legler	Glarus	100
Schwanderhof	Störri	Schwanden	200
Engadiner-Kulm	Badrut & Cie.	St-Moritz-Dorf	300
Löwen	Balzer	Molins	100
Via-Mala	Schreiber	Thuisis	100
Cerf	Odoni	Bellinzona	100
du Parc	Béha	Lugano	500
Poste	Kaufmann	Fleurier	100
Terminus	Lang	Interlaken	100
Ober	Schmid	"	200
Zivi	Comestibles	Genève	1000
Kurhaus	Illi	Weissenstein	100
St. Gotthard	Fam. Christen	Andermatt	100
Vautier	Monnet	Montreux	200
Bielhof	Riesen-Ritter	Biel	200
Quellenhof	Gebr. Simon	Ragaz	300
National	Pfyffer & Cie.	Luzern	200

Es sind noch 51 Antworten ausstehend.

Offizielle Nachrichten.

Nouvelles officielles.

Neujahrsglutationen.

Schon vor drei Jahren ist in unserem Mitgliederkreise ein Anfang gemacht worden, sich durch Leistung eines freiwilligen Beitrages an die fachliche Fortbildungsschule von den ceremoniellen Neujahrsglutationen zu entbinden. Wir laden nun unsere Herren Kollegen aus dieses Jahr ein, zu gleichem Zwecke einen beliebig grossen oder kleinen Beitrag zu Gunsten obgenannter Schule, welche diesen Herbst ihren zweiten Kurs begonnen hat, an die Redaktion der „Hotel-Revue“ in Basel einzusenden.

Die Spender werden in der „Hotel-Revue“ veröffentlicht und betrachten sich diese damit von der Versendung von Neujahrsglutationen entbunden. Luzern, den 7. Dezember 1894.

Schweizer Hotelier-Verein: Der Präsident: J. Döpfner.

Souhais de Nouvelle-Année.

Il y a trois ans déjà, un certain nombre de nos sociétaires s'étaient décidés à se libérer de l'usage cérémonieux des félicitations du Jour de l'An moyen-

nant le versement volontaire d'un montant quelconque à l'Ecole professionnelle. Cette année également nous croyons devoir inviter nos chers Collègues à bien vouloir envoyer à la Rédaction de l'„Hotel-Revue“ toute somme qu'il leur plaira d'offrir en faveur de cette intéressante institution qui a ouverte cet automne son deuxième cours.

Les noms des donateurs seront publiés dans l'„Hotel-Revue“ et ces derniers peuvent, grâce à leur subside, se regarder comme exonérés de l'échange de cartes de félicitations à l'occasion du renouvellement de l'année.

Lucerne, le 7 Décembre 1894.

Société Suisse des Hôteliars:

Le Président: J. Döpfner.

Bis zum 7. d. eingegangene Beiträge:
Sommes versées jusqu'au 7 Déc.:

Herr Berner F., Hotel Euler, Basel	Fr. 20
„ Bühler F., Bayr. Bierhalle, Basel	20
„ Döpfner J., Hotel St. Gotthard, Luzern	20
„ Flück C., Hotel Drei Könige, Basel	20
„ Müller G., Restaur. Bad-Bahnhof, Basel	5
„ Otto P., Hotel Victoria, Basel	15
„ Rey-Guyer S., Hotel Falken, Basel	10
„ Wehrle G., Hotel Central, Basel	5
Summa Fr. 115	

Haftpflicht der Gastwirte für die eingebrachten Sachen der Gäste.*)

Von Dr. jur. W. Brandis, Berlin W.

Nachdruck verboten.

Weit verbreitet ist die Meinung, dass ein Gastwirt, so lange er noch Platz in seinem Hotel, oder sprechen wir deutsch, in seinem Gasthofe habe, jeden aufnehmen müsse, der anständig gekleidet bei ihm beherbergt sein wolle. Aber der Gastwirt, welcher in der Zeitung oder durch den Schild an seinem Hause bekannt macht, für Geld beherbergen zu wollen, hat sich nirgends des Rechts begeben, sich, wie es jedem andern Vermieter und Verkäufer freisteht, diejenigen Personen auszusuchen, die er bei sich aufnehmen will. Es hängt von den Neigungen des Wirtes ab, sein Geschäft stark oder schwach zu betreiben und die Aufnahme des einzelnen Reisenden nicht nur an Bedingungen zu knüpfen, die ganz in seinem Belieben stehen, sondern auch rundweg zu versagen, selbstverständlich ohne Beleidigung.

Viele Fremde fragen beim Betreten des Gasthofes den Oberkellner lediglich, ob ein Zimmer frei sei; letzterer führt sie in ein solches, sie erklären sich damit zufrieden, ohne dass über den Tagespreis desselben ein Wort gesprochen wird. Weiss man nun zufällig, dass vor acht Tagen ein Bekannter dasselbe Zimmer zum Preise von Mk. 2.50 für die Nacht bewohnt hat, so ist der Wirt dadurch nicht gehindert, dafür jetzt 3 Mark zu fordern, es sei denn, dass dieser Preis sich als ein übertrieben hoher herausstellt, denn mangels einer Verabredung ist der Wirt nur berechtigt, einen angemessenen und üblichen, nicht jeden beliebigen Preis zu fordern. Ist über die Dauer des Aufenthalts nichts verabredet, so kann nicht nur der Gast jeden Tag ziehen, sondern ebenso muss man auch dem Wirt das Recht zusprechen, dem Gast jeden Tag aufzukündigen. Will man sich sichern, so fordere man sogleich ein Zimmer auf mehrere Tage. Versteht sich in dem betreffenden Gasthofe der Preis für

*) Die Erläuterungen des Herrn Dr. jur. W. Brandis, obwohl mehr für die deutschen Verhältnisse geschrieben, decken sich in ihren wesentlichsten Teilen so vollständig mit den bezüglichen Gesetzesparagrafen des schweiz. Obligationenrechts und den schweiz. Rechtsbegriffen, dass wir uns das Publikationsrecht derselben erworben.

das Zimmer *einschliesslich Bedienung*, so kann man eine rechtliche Verpflichtung für den Gast, irgendwelche Trinkgelder zu zahlen, sei es an den Hausknecht, das Stubenmädchen, den Oberkellner oder den Pfortner nicht annehmen. Solche Pflicht würde nur vorliegen, wenn die Dienste dieser Personen in ungewöhnlichem Masse in Anspruch genommen sind. Das auch ohne diese Voraussetzung allgemein übliche Zahlen von Trinkgeldern geschieht meines Erachtens nicht im Sinne der Berichtigung einer Schuld, sondern einer üblichen Freigebigkeit.

Während des Aufenthalts in dem Gasthofe erfreut sich der Fremde für sein Gepäck und seine sonstigen eingebrachten Sachen eines ausnahmsweise grossen Rechtsschutzes. Der Wirt ist haftbar für das Abhandenkommen, sowie für irgend eine Beschädigung jedweden Stückes, ohne dass der Gast zu beweisen braucht, dass der Wirt oder seine Leute die Beschädigung oder den Verlust verursacht oder durch ungenügende Aufsicht verschuldet haben. Der Wirt ist vielmehr von vornherein haftpflichtig, und es ist ihm nur die Verteidigung gestattet, dass durch eigene Schuld des Gastes der Verlust oder die Beschädigung herbeigeführt sei, oder dass eine höhere Gewalt (vis major, force majeure) vorliege. Was hierunter zu verstehen ist, ist nach der Lage des einzelnen Falles zu beurteilen, Nicht jeder Diebstahl, der mittelst Einbruchs in das Hotel während der Nacht verübt wird, ist zum Beispiel eine höhere Gewalt. Der Wirt muss nachweisen, dass er die zweckmässigsten Einrichtungen zum Schutze des Publikums getroffen hat, und dass durch die umsichtigen Schutzvorrichtungen der Diebstahl nicht verhütet werden konnte, dass der Vorfall menschlicher Kraft und Vorsicht spottete. So beschreibt einer der angesehensten heutigen Rechtslehrer die Haftpflicht des Wirtes. Sie besteht schon seit Jahrtausenden, sie begründet sich auf die Bestimmungen des alten römischen Rechtes und ist nicht nur in dem Allgem. Preussischen Landrecht, sondern auch im Code Napoleon und im sächsischen Bürgerlichen Gesetzbuche im vollen Umfange wiederholt und ist damit im *ganzen deutschen Reiche*, ausser Hamburg, geltendes Recht. Sie gilt auch in *Oesterreich* und der *Schweiz*. Auch der Entwurf unseres künftigen Bürgerlichen Gesetzbuches legt den Gastwirten diese strenge Haftung für die eingebrachten Sachen der Fremden auf, kommt denselben jedoch bezüglich eingebrachter *Wertsachen* mehr entgegen als das gegenwärtige Recht. Die Gastwirte werden sich die in der zweiten Lesung des Entwurfs ein wenig gemilderten Bestimmungen noch *genau* anzusehen haben. Es ist oft bezweifelt worden, ob diese strengen Vorschriften noch heute anwendbar seien, aber die höchsten Gerichte haben sich wiederholt übereinstimmend in diesem Sinne ausgesprochen.

Diese besonderen Bestimmungen gelten übrigens nur für Gastwirte, welche gewerbmässig Fremde zur *Beherbergung* aufnehmen, nicht aber für Schankwirte, sogen. Restaurateure, sie gelten nicht für blosses Speisewirte, Cafés, Conditoreien, Bahnhofrestaurationen. Wenn dem Gast in diesen Lokalen ein Kleidungsstück oder mitgebrachter Koffer abhanden kommt, hat er gegen den Wirt nur Anspruch, wenn er ihm ein Verschulden nachweist. Die strenge Haftung findet auch keine Anwendung auf einen Gastwirt, welcher einen Freund oder einen Verwandten unentgeltlich bei sich beherbergt.

Die Haftung für das Gepäck und die sonstigen eingebrachten Sachen beginnt mit der Aufnahme des Fremden durch den Wirt oder seine Leute. Es ist nicht nötig, dass dieselben die Sachen, welche der Gast vielleicht selbst auf das Zimmer getragen, gesehen haben, erst recht ist nicht nötig, dass sie von dem Inhalte der Taschen und Koffer Kenntnis hatten. Ein Wirt, welcher seinen Hotelwagen an den Bahnhof gesandt hatte, ist vom Reichsgericht für haft-

pflichtig erklärt für das Gepäck, welches der ankommende Fremde dem Kutscher mit dem Ersuchen übergeben hatte, dasselbe mit zum Hotel zu nehmen, er werde zu Fuss hingehen. Das Reichsgericht sagt, wenn ein Gastwirt einen Wagen zu den ankommenden Zügen sendet, so liegt hierin eine Aufforderung an die Reisenden, in seinem Gasthause zu wohnen und zu diesem Behufe sich des Wagens für ihre Personen und ihr Gepäck zu bedienen; der Reisende nimmt dies Anerbieten durch die Erklärung an den Kutscher an, welcher als beauftragt von dem Wirt gilt, das Gepäck für ihn zu übernehmen. In dem betreffenden Falle enthielt die Handtasche aber Sachen im Werte von 987 Mark. Der Ersatzanspruch des Reisenden wurde abgewiesen, weil die Vorsicht geboten hätte, den Kutscher hierauf aufmerksam zu machen und ihn aufzufordern, besonders auf die Tasche zu achten.

(Schluss folgt.)



Rundschau.

Genfer Ausstellung. Von der projektierten Erstellung eines 70 Meter hohen Turmes für die Gruppe „Lebensmittel“ ist, wie das „Luz. Tagbl.“ berichtet, Umgang genommen worden.

Interlaken. Ein hiesiges Initiativkomitee hat ein Konzessionsgesuch eingereicht für die Erstellung einer elektrischen Strassenbahn Interlaken-Bahnhof-Matten-Wilderswyl mit Anschluss an die Schynige Platte-Bahn.

Telephon Wien-Berlin. Mit dem 1. d. ist die direkte Telephonverbindung Wien-Berlin dem öffentlichen Verkehr übergeben worden; die Linie funktioniert trotz der beträchtlichen Länge von 660 Km. vortrefflich und der Zudrang des Publikums war am ersten Tage trotz der hohen Taxe (1 fl. 80 Kr. = 3 M.) ein so grosser, dass das Los über die Reihenfolge entscheiden musste.

Weinbehandlungskurs. Zu dem zwei Wochen dauernden Weinbehandlungskurs an der deutsch-schweizerischen Obst-, Wein- und Gartenbauschule in Wädenswil haben sich 125 Mann, meistens Weinhandlender, Wirte und Küfer, angemeldet. Die beschränkten Räumlichkeiten gestatten aber kaum die Aufnahme von 40 Teilnehmern, so dass ca. 80 auf nächsten Winter, da wieder ein solcher Kurs stattfindet, vertröstet werden mussten.

Telephonwesen. Die ständerätliche Kommission für Telephongebühren teilt sich bezüglich der Höhe der Gebühr für die Inhaber von Telephonstationen im zweiten Jahr in eine Mehrheit und eine Minderheit. Erstere will dem Nationalrat beipflichten und beantragt daher 70 Fr. (Bundesrat 80 Fr.); die Minderheit empfiehlt 60 Fr. Freie Lokalgespräche will die Kommission abschaffen, dagegen für jedes Gespräch eine Taxe von 5 Cts. erheben.

Schweiz. Postwesen. Wie der Thuner „Tägl. Anz.“ vermischt, wird im nächsten Sommer die neue Grimselstrasse von je zwei Postkursen in jeder Richtung befahren. Von Meiringen ab geht die Post morgens und mittags bis zum Rhonegletscher, von wo die Reisenden die Route entweder über die Furka nach Andermatt oder das Rhonethal abwärts fortsetzen können. Die neuen, sehr praktisch und bequem eingerichteten Postwagen sind in Arbeit.

Dampfschiffahrt auf dem Genfersee. Die Genfer Dampfschiffahrt-Gesellschaft hat bei der Firma Gebr. Sulzer in Winterthur ein neues, auf den Frühling 1896 fertig zu stellendes Salondampfschiff bestellt, welches eines der schönsten Schiffe des Genfersees werden soll. Die Länge des Schiffes soll laut „W. Landb.“ 61,5 Meter, die Breite 6,75 Meter, die Geschwindigkeit pro Stunde 27 Kilometer betragen. Das Schiff wird in Winterthur erstellt und auf der Schiffswerfte in Ouchy montiert werden.

Fremdenverkehr am Bodensee. In Brezgen hat letzter Tage eine Versammlung der Gemeindevorstände sämtlicher Seeufer-Ortschaften von Schaffhausen bis Brezgen stattgefunden, in welcher über

die Hebung des Fremdenverkehrs am Bodensee beraten wurde. Es wurde beschlossen, ein grosses, künstlerisch ausgeführtes Reklame-Plakat in 4000 Exemplaren herstellen und auf allen Bahnhöfen, Hafenplätzen u. s. w. in ganz Europa anschlagen zu lassen. Die Kosten (circa 15.000 Fr.) werden zum grössten Teil von den Hotelbesitzern und der Rest von den grösseren Bodenseeufergemeinden getragen. Von allen beteiligten Orten wird auf dem Reklameplakate je eine Ansicht figurieren. Ausser den Hotelbesitzern und Gemeinden beteiligen sich an dem Unternehmen auch noch verschiedene Verkehrsvereine und Private.

Briefverkehr. Die Bemühungen des schweizerischen Handels- und Industrievereins, den Briefverkehr, insbesondere mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn, in der Weise zu erleichtern, dass es gestattet wäre, geschlossene Briefe bis zum Gewicht von 250 Gramm zur Welpostvereinstaxe von 25 Cts. auszuwechseln, sind als gescheitert zu betrachten. Es werden der Berücksichtigung dieses Vorschlages vorab gewichtige Bedenken finanzieller Art entgegengehalten. Dagegen scheint die schweizerische Postverwaltung geneigt, bei Anlass des nächsten Welpostkongresses (1896) den von ihr schon einmal eingebrachten, aber nicht durchgeführten Antrag auf Erhöhung des einfachen Gewichtssatzes der Briefe von 15 auf 20 Gramm im Welpostverkehr zu erneuern. Selbst der Erfolg dieses abermaligen, bescheidenen Versuchs ist indessen zweifelhaft.



Verkehrswesen.

Zonenfrage. In der Zonenfrage fand am Samstag im Bundespalais eine Konferenz mit Vertretern des Genfer Staatsrats statt.

Weissensteinbahn. Das von Gotthardbahndirektor Dieler ausgearbeitete Gutachten rät von Erstellung einer reinen Adhäsionsbahn ab. Dagegen hält das Gutachten dafür, dass eine Sekundärbahn mit gemischter Betriebsart (Adhäsionsbahn und streckenweise Zahnradbetrieb) nach den örtlichen Verhältnissen nicht ohne Aussicht sein könne. Es würde eine solche Bahn eine stärkere Steigung erlauben und damit eine erhebliche Abkürzung des Tunnels ermöglichen und mit der Zeit auch die Kosten bestreiten können. Es wird diese Meinungsäusserung wohl als ausschlaggebend zu betrachten sein und eine Abänderung des ursprünglichen Projektes zur Folge haben, für welches bereits Subventionen und Aktienzeichnungen vorliegen. Auf alle Fälle ist der Moment, wo das Zustandekommen einer Weissensteinbahn ausser Zweifel gestellt ist, noch nicht abzusehen.

Die Betriebseinnahmen der schweizerischen Bergbahnen betragen bis Ende Oktober, verglichen mit dem Vorjahr:

	1894	1893
	Fr.	Fr.
Wengernalp	312,648	263,788
Arth-Rigi	211,022	212,446
Uetliberg	83,986	87,957
Monte Generoso	67,964	—
Glion-Rochers de Naye	150,506	189,452
Schynige-Platte	120,640	121,023
Rorschach-Heiden	86,756	86,819
Vitznau-Rigi	320,663	313,461
Pilatus-Bahn (bis Ende Nov.)	194,943	196,632
Lauterbrunnen-Mürren	138,095	134,436
Beatenberg	58,224	44,244
Salvatore	43,415	36,752
Bürgenstock	30,020	33,347
Ragaz-Wartenstein	19,620	20,449
Territet-Glion	73,727	78,533

Die Einnahmen der Briener Rothorn-Bahn und der Stanserhorn-Bahn sind noch ausstehend. Zu beachten ist, dass die Wengernalp-Bahn am 20. Juni 1893 eröffnet worden ist, also letztes Jahr nicht während der ganzen Saison im Betriebe stand; auch andere Linien sind erst im Laufe der Saison eröffnet worden.

Eisenbahnkonferenz. Die Konferenz des schweizerischen Eisenbahnverbandes, welche am 30. November in Luzern tagte, beschäftigte sich mit der Gültigkeitsdauer der Retourbillete und mit der Frage der Herausgabe eines offiziellen Fahrplanbuches. In Beziehung auf die erstere Frage erklärten sich, wie der „Z. P.“ berichtet wird, die Jura-Simplonbahn und die Nordostbahn bereit, hinsichtlich der Unübertragbarkeit und Abstempelung der Retourbillete Konzessionen zu machen, während die Centralbahn, Gotthardbahn und Vereinigte Schweizerbahnen an ihren Forderungen festhielten. Ein Entscheid wurde nicht getroffen. Bezüglich des zweiten Traktandums wurde beschlossen, der Verband solle ein offizielles Kursbuch herausgeben, welches zum Preise von 25 Cts. auf den Tag des Fahrplanwechsels oder vorher erscheinen und keine Annoncen enthalten soll; Nachträge oder Neuauflagen sollen bei Bedarf auch während der jeweiligen Fahrplanperiode erscheinen.

Riesendampfer. In Philadelphia ist am 12. Nov. der Riesendampfer „St. Louis“ von Stapel gelaufen. Das Schiff hat eine Länge von 166 Metern, eine Breite von über 20 und einen Tiefgang von über 12 Metern; es hat 5 Decks und 17 wasserdichte Abteilungen und ist aus bestem Stahl gebaut. Seine Maschinen produzieren eine Riesenkraft von 20.000 Pferden und sein Gehalt umfasst 16.000 Tonnen, somit das doppelte der neuern Schnelldampfer anderer Linien. Der grosse Speisesaal ist 33 Meter lang und fast 10 Meter breit und gewährt Raum für eine Table d'hôte von 320 Personen erster Klasse, was aber nicht hindert, dass im Speisesaal zweiter Klasse gleichzeitig noch 200 Leute bedient werden können, abgesehen von den Zwischendeck-Passagieren, deren Räume genau nach den heiklen Vorschriften des amerikanischen Einwanderungsgesetzes eingerichtet sind.

Speisezeddel der Mahlzeit

welche

den römischen Vestalinnen

63 Jahre vor Christi Geburt von Julius Cäsar nach seiner Wahl zum Pontifex Maximus gegeben ward.

Ein Kurgast des Kurhauses St. Blasien entdeckte und übersetzte dieses interessante, von Macrobius der Nachwelt überlieferte, altrömische Menu: Es lautet:

Erster Service:

Seeigel und Austern verschiedener Art.
Drosseln, Spargeln.
Gemästetes Huhn.
Austern-Pastete.
Schwarze und weisse Meer-Eicheln
(eine Art Semuscheln).
Meernesseln.
Feigenschnepfen.

Coteletten von Reh und Wildschwein.
Gemästetes Geflügel mit Mehl bestreut.

Zweiter Service.

Schweinschnecke, Wildschweinskopf.
Schweinschnecke-Pastete.
Enten, gesottene Krickentent.
Gebratenes Geflügel.
Mehlspeise.
Crème.
Picoentische Brötchen.

Die dabei servierten Weine waren:
Falerner. Xérès. Span. Médoc.

Die Römer versahen ihre Tafeln mit folgenden Speisen:
Krammetsvögel aus Germanien.
Pfauen aus Samos.
Hühner aus Phrygien.
Kraniche aus Melos.

Böckchen (Gitz), Zicklein aus Anatolien.

Thunfische aus Anatolien.
Muränen (Meerale, auch Lachse) aus Tartessus.
Hechte aus Pessirus.
Austern aus Tarent.
Muscheln aus Chios.
Nüsse aus Tarsus.
Datteln aus Aegypten.
Eicheln aus Spanien.

Waren die Plätze allseitig eingenommen, so erhielt jeder Gast beschnitten Brot und Schnittbrot nebst einem Messer. Von Gabeln ist nicht die Rede, auch nicht von Löffeln.



Feuilleton.

Aluminium, das Metall, das nicht rostet, keinen Grünspan ansetzt

oder sonstige der Gesundheit schädliche Verbindungen eingeht, ist zufolge dieser guten Eigenschaften vorzüglich zur Anfertigung aller Geräte geeignet, die mit menschlichen Speisen in Berührung kommen; und in richtiger Erkenntnis dieser für die Gesundheit der Menschen wichtigen Eigenschaften des Aluminium-Metalles hat das Verkaufsbureau Berlin der Aluminium-Industrie-Aktiengesellschaft Neuhausen sein besonderes Augenmerk auf die Anfertigung von Aluminium-Küchen- und Hausgeräte gerichtet. Das Verkaufsbureau Berlin bringt gegenwärtig Essbestecke aus Aluminium in den Handel. Die Aluminium-Essbestecke haben ein sehr elegantes Aussehen und erfreuen sich grosser Beliebtheit und eines flotten Absatzes, sie sind nur wenig teurer als Britannia-Bestecke und haben vor diesen

die dem Aluminium eigenen Vorzüge, von denen u. A. hier nur erwähnt werden sollen, dass sie keinen Metallgeschmack abgeben und von Essig oder sauren Speisen nicht angegriffen werden oder schwarz anlaufen.

Das Verkaufsbureau Berlin ist ferner gegenwärtig damit beschäftigt, Aluminium-Kochgeschirre im grossen Massstabe anzufertigen und wird dieselben demnächst in den Handel bringen. — Bekanntlich sind bei der deutschen Armee sowohl die Feldkochgeschirre als auch die Feldflaschen aus Aluminium zur definitiven Einführung gelangt und in Berlin werden seit circa drei Monaten Versuche mit grossen Kesseln aus Aluminium von 400 Liter Inhalt bei Dampfkoch-Apparaten gemacht, die bis jetzt vorzügliche Resultate ergeben haben und bei denen sich erwiesen hat, dass die Kessel von keiner Speise angegriffen werden. Diese Aluminium-Kessel bieten die grossen Vorzüge, dass sie nicht unbrauchbar werden können, wie z. B. die emaillirten eisernen Kessel oder die verzinneten Kupferkessel, durch Abspringen der Emaille oder durch Abnutzung der Verzinnung, teilen den Speisen keinen Metallgeschmack mit und bieten absolute Sicherheit gegen Vergiftung der Speisen oder deren Ungenies-

barwerden. Ein solcher Aluminium-Kessel ist zur vollsten Zufriedenheit in einer Volksküche in Berlin im Betriebe.

Die vorstehend in kurzen Umrissen gezeichneten Eigenschaften des Aluminium-Metalles bestimmen dasselbe von selbst zu dem Metall, das zu Haus- und Küchengeräten am geeignetsten ist, und voraussehende Fachleute zweifeln nicht daran, dass es sich dieses Gebiet mit der Zeit vollständig erobern wird, denn selbst der dagegen oft angeführte Umstand, dass Aluminium-Gegenstände nicht mit Soda oder sodahaltigem Wasser gereinigt werden dürfen, weil sie dadurch unansehnlich werden, wird die fortschreitende Verwendung des Aluminium-Metalles zu Haus- und Küchengeräten nicht aufhalten, denn wenn das Publikum die den Aluminium-Haus- und Küchengeräten eigenen Vorzüge vor den bisher existierenden erst voll und ganz erkannt und namentlich auch deren hygienische Vorzüge kennen gelernt hat, so wird es sich auch sehr bald daran gewöhnen, die Aluminium-Haus- und Küchengeräte nicht mit Soda, sondern nur mit heissem Wasser und Seife zu reinigen. („Küche“.)

Gefärbtes Tafelobst. Künstlich mit Anilin gefärbtes Tafelobst soll neuerdings besonders in Belgien häufig in den Delikatessläden zu finden sein. Unansehnlichen Citronen wird durch Naphtol-Gelb ein besseres Aussehen gegeben, auch werden absichtlich grüne Flecken darauf mit Diamant-Grün erzeugt, um den Betrug zu vervollkommen. Stachelbeeren werden mit Sulfocyanin oder Rhodamin bespritzt, um ihnen die eigenartige Sprengelung zu geben. Um Pfirsiche aufzuputzen, soll es wahre Künstler geben, welche die Farbentöne und Uebergänge täuschend nachahmen. Dieses Verfahren soll sich besonders zu Beginn der Saison bei unreifen Früchten als sehr lohnend erweisen. Um Melonen innen die schöne hochrote Färbung zu geben, wird denselben eine passende Anilinfarbe eingespritzt, wie auch lange Zeit ein spekulativer Kopf eine eigene, innen rotgelb aussehende Apfelsorte „kultivierte“, indem er sie wie Melonen mit Anilinfarben tränkte.

Kleine Chronik.

St. Gallen. In der Gemeinde Flums hat sich letzter Tage ein Verkehrsverein konstituiert.

Rapperswil. Der neue Bahnhof in Rapperswil ist nun vollständig unter Dach.

Die **Pilatusbahn** beförderte im Oktober und November noch 976 Personen gegen 857 des Vorjahres.

Luzern. Herr Baumeister Berger bezeichnet unsere in letzter Nummer erschienene und dem „Luz. Tagbl.“ entnommene Notiz betreffend Verkauf der Pension „Villa Santa Maria“ als unrichtig.

Glarus. Herr Brunner-Legler hat das „Hotel garni zum Raben“ pachtweise an Hrn. Heinrich Stüssi „zum Staldengarten“ in Riedern abgetreten. Die Uebnahme hat bereits stattgefunden.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 17. bis 23. November. Deutsche 537, Engländer 431, Schweizer 196, Holländer 124, Franzosen und Belgier 154, Amerikaner 28, Russen 59, Diverse 97, Summe 1628. Davon waren Passanten 90. Seit Januar 1894: 11,810. (Im gleichen Zeitraum 1893: 11,757.)

Olten. Hr. Biehly, der auch in Hotelierkreisen wohlbekannte Bahnhofrestaurateur in Olten, erlitt verlossenen Montag beim Ausreiten infolge Sturzes des Pferdes einen doppelten Beinbruch.

Basel. Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements haben während des verlossenen Monats November in den Gasthöfen Basels 10,116 Fremde genächtigt (November 1893: 9973).

In **Chur** hat sich laut „Luz. Tagbl.“ ein Initiativkomitee gebildet, das den Bau eines grossen Hotels mit Parkanlagen in Aussicht nimmt. Dasselbe soll gegen den Bahnhof hin, ins „Güggeli“, zu stehen kommen.

Tirol. Die Meraner Hotel-Baugesellschaft, Besitzerin des Suldens- und des im Bau begriffenen Karersee-Hotels, kaufte im Fassathal bei Canazei ein Grundstück zur Erbauung eines Touristen-Hotels.

Auf der **Handeck** hat ein Italiener Zuchelli, der über die Grimsel gekommen, letzte Woche im Hotel eingebrochen und sechs ganz neue Wolldecken, sowie ein Quantum Schutzzylinder, zusammen 200 Fr. gewertet, entwendet. In der Nähe von Metzingen wurde der Dieb durch zwei Landjäger verhaftet; das Gestohlene trug er noch auf sich.

Seidenstoffe

ab eigener Fabrik 65 Cts. per Meter

bis Frs. 22.80 schwarze, weisse und farbige — glatt, gestreift, kariert und gemustert (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste	von Frs. 2.10—20.50
Seiden-Foulards	1.50— 6.55
Seiden-Grenadines	1.50—14.85
Seiden-Bengalines	2.20—11.60
Seiden-Ballstoffe	— .65—20.50
Seiden-Bastkleider p. Robe	16.65—77.50
Seiden-Plüsch	1.90—23.65
Seiden-Mask.-Atlasse	— .65 4.85
Seiden-Spitzenstoffe	3.15—67.50

etc. — Muster umgehend. 219

G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.

Conserves et Primeurs
de la
Vallée du Rhône
les seules remplaçant les grandes marques françaises.

Les Pois très fins, Haricots, Tomates, Asperges, Abriots et Pêches de Saxon sont les meilleurs.

Société de Conserves alimentaires de la Vallée du Rhône
Saxon. Vevey.

Pour recevoir promptement et au prix de fabrique les Conserves de Saxon, s'adresser à **E. CHRISTEN, Comestibles, BALE.**

Dörrobst!
Nur prima neue Ware!

Tiroler Süss-Birnen	10 kg. Fr. 4.50	100 kg. Fr. 41.—
Feinste grosse Edelbirnen	5.10	48.—
Grosse süsse Zwetschgen	2.40	22.—
Feinste neue türkische Zwetschgen	3.10	27.—
Kranzfeigen	3.80	34.—
Corinthin oder Rosinen	4.95	46.—

J. Winiger, Boswyl (Aarg.).
(H 4139 Q) 772

Volontärin.
Eine Tochter aus Graubünden, 23 Jahre alt, die etwelche Kenntnisse im Kochen besitzt, wünscht, um sich im Kochen zu vervollkommen, in einem Hotel oder in einer feineren Pension während der Wintersaison Stelle neben einen guten Chef oder Köchin. 771
Sich zu wenden an
Hotel weissss Kreuz, Thuisis (Graubünden).

Für Hoteliers.
Wir empfehlen durchaus tüchtige **Tapezierer**, in Neuarbeit und Reparaturen völlig bewandert, auf kommende Wintersaison. Anfragen erledigt **Der schweiz. Zentralarbeitsnachweis der Tapezierer**, 700 Kaminfelegasse 7, Zürich.

Tüchtiger Fachmann
mit bekanntem Namen, sucht gut honorierte Stellung als **Hotel-Direktor**.
Offerten erheben unter H 690 R. an die Exposition der „Hotel-Revue“.

J. G. Mehne
Uhrenfabrik
Schwenningen
(würtemb. Schwarzwald)
empfeht
nach neuester Verbesserung
Signaluhren
für Zug- und Schiff-Abfahrts-Meldungen
in feinsten Ausführung und mit jeder Garantie für gute Funktion,
mit Richtungsangabe schon von Mark 72. — an, ohne Richtungsangabe von Mark 45 an.
Selbstthätig funktionierend.
Bei Fahrplan-Aenderung kann die Signalvorrichtung vom Besitzer selbst ohne Kosten verstellt werden.
Abbildungen und Preise stehen auf Wunsch gerne zur Verfügung.



Stets bereit, unübertroffen in Wohlgeschmack und billig sind die **Nährerzeugnisse der Präservenfabrik Lachen** (am Zürichsee).
Filiäle der Hohenlohe'schen Präservenfabrik, Gerabrunn.
Suppeneinlagen, Kindermehle, Tapioca, Panirmehle, Dörrgemüse, vorzüglichste fertige Fleischbrühe & Erbswurstuppen.
Gratismuster werden franco zugesandt. 754
Durch die grossen Comestibleshandlungen zu Fabrikpreisen zu beziehen.

Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY
Propriétaire à Neuchâtel 359
Médailles de 1^{er} ordre aux Expositions.
Marque admise dans tous les bons hôtels suisses.
Dépôt à Paris: J. Hubar, 41 rue des Petits Champs.
Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City E.C.



EBRO MÉDOC (Rioja)
Bordeaux- & Burgunder-Weinen am nächsten kommend
offerirt zu
Fr. 200. — per Fass von ca. 225 Liter . . . } Fass frei
Fr. 110. — „ „ „ „ 112 „ . . . } verzollt
ferner
feine spanische „COGNAC“ ächtes Weindestillat von Fr. 3. 40 per Liter an verzollt.
Alfred Zweifel,
Malaga-Kellereien, LENZBURG.
Grösstes Spezial-Geschäft und eidg. Zollniederlage für authentische Malaga-, Madeira-, Sherry-, Oporto- und Marsala-Weine.
753

Permanente Ausstellung
ZÜRICH Stadelhofen 8, Göttestrasse ZÜRICH
der ersten
schweiz. Spezialfabrik von
completen englischen und amerikanischen
Closet-, Pissoir-, Toiletten-, Küchen-, Bade-Einrichtungen u. Apparaten etc.
Installation ganzer Hotels, Anstalten etc.
Prima Referenzen. Prospekte gratis.




G. HELBLING & Co., Küsnacht a. Zürichsee.

Schweiz - England
über
OSTENDE - DOVER
Billigste schnelle Route.
Drei Abfahrten täglich.
Seefahrt: 3 Stunden.
Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.

B. Bohrmann Nachfolger
FRANKFURT a. M.
Fabrik schwer versilberter Tafelgeräte auf weissem Metall.
Gegründet 1865.
Spezialität: Artikel für Hôtels, Restaurants und Cafés.
Garantie für langjährige Haltbarkeit bei täglichem Gebrauch.
Anerkennungen der grössten Etablissements und Hôtels für Solidität und Qualitätsgüte.

Löffel, Gabeln,	Saucières,
Messer,	SOUPIÈRES,
Thee- und Café-Service,	Huiliers,
PLATTEN.	Plateaux,
	Brodkörbe etc.



Speise- und Weinkarten
in geschmackvoller Ausführung liefert prompt und billig
Schweiz. Verlags-Druckerei, Basel.

GEBR. BAUSCHER, Porzellanfabrik WEIDEN (Bayern).

(Spezialfabrik für Hôtelgeschirre.)

Nach eigenartiger, langjährig bewährter Composition, speziell für den Hôtelgebrauch hergestellt, **übertrifft unser Porzellangeschirr an Dauerhaftigkeit jedes andere Fabrikat.** Unsere decorative Ausführung wird nach jeder Richtung als **mustergiltig** anerkannt. Effectuierung prompt, franco und verzollt; Preise mässig. — Beste Referenzen vieler erster Hôtel-Etablissements.

Alleiniger Vertreter für die Schweiz:

Telephon. Herr J. HALLENSLEBEN-LOTZ, LUZERN, Seidenhofstrasse 4 Telephon.
(vis-à-vis Hotel du lac).

599

Oberkellner (Maitre d'Hôtel) gesucht

für Sommersaison 1895. Bewerber müssen sich über spezielle Kenntnisse im Restaurantwesen ausweisen können. Eintritt Mai.

Offerten sind direkt an das Hotel Baur au Lac, Zürich, zu richten.



BILLARDS
F. MORGENTHALER, Fabrikant in BERN
Permanente Ausstellung
Telephon. 769
von 40 bis 60 neuen Schlägern von Fr. 600 bis Fr. 2000
Diverse andere Sammelstücke. — Auswahl in sammlen Zinnschalen.
Illustrirte Kataloge, alle näheren Details erhaltend, gratis u. franco.
gründlich. — Gründlich. — Gründlich.
Metallen in Zürich, Brüssel, Paris, Madrid etc. 768
Eigene Wasserkraft.
Elektrische Beleuchtung.

Zu verkaufen oder verpachten:

Ein neu erbautes

778

HOTEL beim Bahnhof Interlaken

mit 2 grossen Restaurationssälen und 27 Fremdenzimmern. Jahresgeschäft. Tüchtige Wirtsleute und namentlich Bierbrauereien werden auf diese günstige Kaufsgelegenheit aufmerksam gemacht. Auskunft erteilt Notar Schneider in Interlaken.

CHRISTOFLE & C^{IE}

PARIS * KARLSRUHE.

Fabrik schwer versilberter Tafelgeräte.



Alles auf Weiss-Metall versilbert.

Anerkannt bestes Fabrikat für Hotelgebrauch

Christofle-Bestecke.

Ermässigte Preise.

Unsere Fabrikate sind zu Fabrikpreisen zu beziehen durch unsere Vertreter:
G. KIEFER & C^{IE} IN BASEL.

Man verlange auch dort unsere illustrierten Preislisten.

Das teils restaurierte und teils von Grund auf neu und solid erbaute, komfortabel eingerichtete

Bad Peiden (Lungnetz)

ist wegen Krankheit und hohen Alters der jetzigen Besitzerin mit oder ohne Mobiliar aus freier Hand billigst zu verkaufen. Anzahlung Fr. 4500. Nähere Auskunft erteilt

774 (H1150Ch)

C. Degiacomi, Flims.



Flaschen-Korkmaschinen

Spühl-, Füll-, Verkapselungs-Apparate etc. neuester bestbewährter Construction, Schlauch-Geschirre, Circular-Pumpen, sowie sämtliche Kellerei-Geräthe. 170
Mehrjährige Garantie solider Ausführung.



F. C. Michel, Frankfurt a. M.

Schweizerische Armee-Konservenfabrik Rorschach.

Unsere vorzüglichen Gemüse- und Obst-Konserven sind den feinsten französischen Marken in Qualität u. Wohlgeschmack vollständig gleich und bedeutend billiger als diese. Unsere

Pois verts, Haricots verts, Spargeln, Tomaten, Macédoines, Compotes, Gelées, Marmeladen etc. in feinsten Qualität 761

sind zu haben in allen bessern Delikatessen- und Comestibles-Handlungen der Schweiz.

Man verlange ausdrücklich Borschacher Konserven.

Hoteldirektor.

Für das Kurhaus Tarasp-Schuls, Engadin, Schweiz, wird auf die nächste Sommersaison ein tüchtiger, fachmännisch gebildeter Hoteldirektor gesucht. Reflektanten wollen sich, unter Ausweis über ihre bisherige Thätigkeit, bis zum 1. Januar 1895 melden bei der

Verwaltung der Tarasp-Schulser Gesellschaft in Samaden.

Export

sicilianischer, flaschenreifer

Naturweine,

sowie feinsten

Marsala-Weine.

Proben und Preisliste gratis.

682 P. Weinen.

Hôtel de France, Palermo.

Aechten

Bienenhonig

verkauft
so lange Vorrat das Kilo à Fr. 2. 40,
bei Abnahme von mindestens
25 Kilo à Fr. 2.

(O F 2858) Jakob Schmid,

Bienenzüchter,
Geroldswil.

769

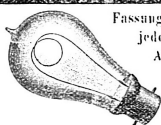


SWISS CHAMPAGNE

BOUVIER FRÈRES

NEUCHÂTEL

Se trouve dans tous les bons
Hôtels Suisses.



Glühlampen-Fabrik Hard

Zürich

versendet nun Lampen erster Qualität.

Preisliste zu Diensten.

(O.F. 1730)

Nous recommandons notre
INSTITUT ARTISTIQUE
des mieux montés pour l'exécution soignée de
tout travail graphique

ESQUISSES
Originales
pour
Affiches
Clichés etc.
exécutées
dans le
plus court délai
par les premiers
ARTISTES.

Art. Institut
ORELL FUSSLI
ZÜRICH.

Devis
immédiats.
Heures
de Bureau:
de 8 h. du Matin
à 7 h. du Soir
sans interruption.

On accorde la même attention
aux ouvrages les plus simples
comme aux travaux les plus artistiques

Kronthaler

Natürliches kohlensaures Mineralwasser

Millionen- **Weltberühmt** nur höchste
versandt Auszeichnungen 699

Hauptdepots in der Schweiz:

Rooschütz & Co., Bern, für Bern, Luzern,
Waadt, Neuchâtel, Freiburg, Wallis, Solothurn, Uri,
Schwyz, Unterwalden, Zug, Aargau.



Karrer & Herosé, Zürich, für Zürich, St. Gallen, Graubünden.

Central-Stellenvermittlungs-Bureau

Sternengasse 23 des Schweizer Hotelier-Vereins. 23 Sternengasse
Basel

Offene Stellen:

Gesucht werden	Sprachen d. frz. engl. ital.	Ort	Eintritt
1 Haushälterin	" " "	Schweiz	sofort
1 Restaurationskellnerin	" " "	Schweiz	"
1 Entremetier	" " "	"	"

Eingeschriebenes Personal:

Personal	Alter	Sprachen			Eintritt
		d.	frz.	engl. ital.	
2 Volontär-Sekretäre	20-24	"	"	"	sofort
1 Sekretärin	25	"	"	"	"
5 I. Sekretäre	24-35	"	"	"	"
4 II. Sekretäre	19-22	"	"	"	"
2 Haushälterinnen	19-22	"	"	"	sofort oder später
2 Office-Gouvernante	23-48	"	"	"	"
7 Chef de cuisine	21-40	"	"	"	"
12 I. Aides de cuisine	21-22	"	"	"	"
7 II. Aides de cuisine	18-21	"	"	"	"
4 Ober-Kellner	30-44	"	"	"	"
7 Zimmermädchen	23-28	"	"	"	"
4 Conducteurs	20-35	"	"	"	"
7 Saalkellner	17-25	"	"	"	"
2 I. Kellnermeister	22-31	"	"	"	"
2 Lingeurs	20-30	"	"	"	"
2 Etagen-Portier	32-35	"	"	"	"
2 Chefs de reception	18-22	"	"	"	"
7 Saalfochter	37-37	"	"	"	"
2 Köchinnen	21-27	"	"	"	"
2 Unterportiers	18-27	"	"	"	"
4 Etagenkellner	19-21	"	"	"	"
3 Rotisseurs	21-22	"	"	"	"
2 Pâtisseries	17	"	"	"	"
1 Koch-Volontär	20-28	"	"	"	"
2 Sautiers	30-34	"	"	"	"
1 Concierge	18-19	"	"	"	"
2 Liftiers	36	"	"	"	"
1 Diriger	27-37	"	"	"	"
5 Büffetdamen	24-26	"	"	"	"
1 I. Saalkellnerin	20	"	"	"	"
2 Restaurationskellnerinnen	15	"	"	"	"
1 garçon d'office	"	"	"	"	"
1 Kellnerlehrling	"	"	"	"	"
2 Kellner-Volontäre	"	"	"	"	"